

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

157 (10.7.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262498](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des wertvollen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Briefporto 70 Pf., bei Goldmark 10 Pf. — 100 Pf. durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 262), vierteljährlich 2.10 Pf., für 2 Monate 1.40 Pf., monatlich 70 Pf. exkl. Beifüllg. —

Redaktion und Expedition:  
Bautz, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telefon: Bautz 58.

Ausgaben werden die ausgesparten Corpshäle oder deren Name mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwierige Gatt nach höherem Tarif. — Interessat für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Schreibe Interesse werden früher erbeten.

Nr. 157.

Bautz, Dienstag den 10. Juli 1900.

14. Jahrgang.

## Politische Kundschau.

### Deutsches Reich.

Die Frage der Einberufung des Reichstags soll jetzt nach einer Meldung aus dem Vorzimmer des Auswärtigen Amts in Erwähnung gezozen. Auf der anderen Seite melden die Berliner „Neuen Nachrichten“: „Heute die Frage der Einberufung des Reichstags in Hinsicht auf die Ereignisse in China haben, wie wir hörten, Erwähnungen stattgefunden, welche zu dem Ergebnis führen, daß zur Zeit einer solchen Maßnahme kein Bedürfnis vorliegt. Ob sich etwa im weiteren Verlaufe der Dinge die Zweckmäßigkeit der Berufung des Reichstags herausstellen kann, ist im Augenblick nicht vorhersehbar.“

Die Zunahme der jugendlichen Verbrecher ist eines der bedeutamsten Zeichen der Zeit. Geradezu unheimlich ist das fortwährende Steigen dieser Verbrechenskategorie. Nach einer Mitteilung des Hygien. u. Sohs. sind im Deutschen Reich jugendliche Personen wegen Verbrechen und Vergehen verurtheilt worden:

Im Jahr	Jahr	Im Jahr	Jahr
1885	20704	1881	42312
1886	31513	1892	46496
1887	33113	1893	43773
1888	33069	1894	45554
1889	36790	1895	44383
1890	41003		

Ein verhältnismäßig großer Theil dieser jugendlichen Verbrecher stand im Alter von unter 15 Jahren und zwar:

Im Jahr	Jahr	Im Jahr	Jahr
1885	10254	1891	14567
1886	10450	1892	16119
1887	11645	1893	13860
1888	11741	1894	14349
1889	13300	1895	13560
1890	14654		

Die Ursachen der Zunahme der jugendlichen Verbrecher sind leicht zu finden: es ist das kapitalistische Wirtschaftssystem, das Water und Mutter in die Werkstätten jagt, die Kinder sich selbst überlässt, wodurch sie dann Schaden an Leib und Seele nehmen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, sind die jugendlichen Verbrecher Opfer des Kapitalismus.

Über die Reichstags-Ergebnisse in Bremen i. G. schreibt das „Hamburger Echo“: „Erstaunt fragt man sich, wodurch dieser plötzliche ungewöhnliche Rückgang, der nun fast die Hälfte der Stimmen von 1898 lieferte, denn sowohl der gesamte Zahl brachte, so daß diese mit einem Recht von gut 10.000 Stimmen siegten? Es gibt nur wenige Fälle in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands, wo etwas Ähnliches vorkam und die Sozialdemokratie einen so unerwarteten starken Rückgang erlitten. Und siehe der 9. Wahlkreis-Bolzum erzielte eine Stimme, die der Otto Reimers 1874 durch brutale Repressionen der Großgrundbesitzer der sozialdemokratischen Stimmen zugeschlagen wurde. Aber so lagen in Bremen abgesehen, sollte eine sehr schwache Agitation, wenn sie energisch und zielbewußt betrieben wurde, auch die bisherigen Wähler zu wirtschaftlichen Sozialdemokratien machen, wenigstens der Mehrheit nach, sowie es sich um Kreiswahl handelt. Das dies nicht erreicht wurde, können wir darauf zurückführen, daß die Agitation nicht so betrieben wurde, wie es sein mußte. Das Beispiel, bei der Wahl um erheblichen Theile von Leuten abzuhängen, die nicht Sozialdemokratie sind, läßt leicht eine Rechnungsträgerei, die an allgemeinen Prinzipien geprägt ist, die Wähler zu überzeugen, um sie zu gewinnen.“

„Doch das ist ja kein Grund, warum die Bremische Ratswahl nicht so ist, wie es sein sollte. Und es ist etwas, was die Wahlen eindeutig gemacht haben, und das ist die Niederschlagung nach der Niedigung einer auch anderswo zu beobachtenden Rechte: mehr für die grundlegende Ausbildung der Wähler zu thun, nicht bloß Wirth daran zu legen, ihre Stimmen zu bekommen, sondern auch sie zu überzeugen Sozialdemokratien zu machen, die sich durch nichts auf Redenwege lassen.“

Und die Sieger der Kriegshauptstadt erzielten eine Stimme, die der Otto Reimers 1874 durch brutale Repressionen der Großgrundbesitzer der sozialdemokratischen Stimmen zugeschlagen wurde. Aber so lagen in Bremen abgesehen, sollte eine sehr schwache Agitation,

unter den Augen der angreifenden Russen selbst waren diese Verschanungen entstanden, gegen welche die russischen und bulgarischen Jünglinge eindringlich getrieben wurden, um von dem Feuer der türkischen Batterien zu Tausenden dahingefeuert zu werden.

Die Schlachten von Grivitsa waren mit Leidenschaft gefüllt, die grünen Hügel mit Blut gekräut: „Achtundzwanzig in zehn Minuten“, lautete ein Telegramm, das die Welt durchflog, um ihr die Wirkungen eines verschafften Waffen, der Peabody, Martini- und Snider-Gewehre, mit denen die Türken zumeist bewaffnet waren, zu verkünden.

Darauf hatten sich die Russen nicht vor-

gesehen. Die Regierung hatte den Feldzug gegen die Türken in übermächtigem Selbstbewußtsein den Truppen als einen Spaziergang bezeichnet, der ihnen nur Siege und Beute bescherte würde; das goldene Horn sollte ihr Ziel sein, und nun belagerten sie Plewna seit fünf Monaten, ohne seinen Widerstand gebrochen zu haben. Ruhland war genötigt, immer neue Verhandlungen heranzuziehen, da es aber keine strategisch angelegten Bahnen besaß und die Verkehrsverhältnisse Bulgariens die elementarischen waren, langten sie stets verspätet an.

So konnten sie nur nach und nach in die Aktion treten. Sie vermochten keinen entscheidenden Streich führen und mußten sich begnügen, die Gegner zu erinnern.

Aber Ruhland hat viele Kinder, und es schien nicht, als ob es die Absicht hätte, dieselben zu schonen.

Auf dem Kriegsschauplatz wuchs indeß die Verwirrung von Tag zu Tag, und steigerte sich zu völliger Ratlosigkeit.

Die Konzentration einer großen Armee in einem armen, entblößten Lande, die ungeheure, sich immer steigernde Anzahl der Kranken und Verwundeten, brachten eine Summe von Elend mit sich, das schwer nicht mehr ertragen werden konnte.

Es fehlte an Allem und die Lage der Soldaten war eine trostlose geworden, die den unbefestigten und unverlässlichen Apparat der russischen Militärverwaltung ohnmächtig gegenüberstand.

Aber schon hatte sich die Privathilfe organisiert. Und wenn man jene mit der schweren

sicheren Beute zu befinden glaubt, da erscheint es leicht, das rege Interesse am Parteileben; es fehlt die genügende Verstärkung und Fähigung unserer Prinzipien in den Massen. Wegen sich die Genossen überall durch das Beispiel Ruhlands warnen lassen.

Die Einbeder Reichstagswahl hat am 6. Juli stattgefunden. Es erhielt Borsig, nationalliberal, 5139 (gegen 3629 im Jahre 1898), Lüders, Bündler, 3442 (gegen 4107), v. Dale, Weise, 1117 (gegen 2396), Fischer, Soz. 3697 (gegen 4159) Stimmen. Die Freiheitlichen (1898 431 Stimmen) hatten keinen Kandidaten aufgestellt. Also Stichwahl zwischen den Nationalliberalen und dem Kandidaten der Sozialdemokratie.

### Frankreich.

Der Proporz. Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über die Initiativbegehung auf Zustimmung des Proportional-Wahlsystems für die Nationalratswahlen und auf Wahl des Bundesrats durch das Volk auf den 4. Nov. angezeigt.

### Italien.

Der Kaiserreich aus Paris. In der Kammer-Sitzung am Freitag ging es, so meldet die „Welt, Ita.“, luftig zu. Als Lassies dem abgebenden Balde-Rousseau nachrief: „Judas! Bandit!“ antworteten ihm hundert Stimmen: „Freialing! Lump! Strolch!“ Lassies war mit einem Satz am Fuße der Redebühne und wollte einhauen, da rief ihn sein Senator Berard an der Ohrbügel, drückte ihn an die Wand und wütigte ihn, daß er blau wurde. Der alte Lüder sprang ihm tapfer bei, erhielt aber im Handgemenge einige verirrte Hiebe über den Kopf, daß ihm das rechte Ohr die angeschwoll. Auch sonst wurden viele räuberische Einzelkämpfe ausgetragen, deren Einzelheiten jedoch nicht genau verfolgt werden konnten. Auch zwischen Abgeordneten und nationalistischen Verdiestlern kam es zu Zusammenstößen, wobei es jedoch ungleich mehr Geschrei und Geschüttel gab als ernste Faustarbeit.

Die radikalen Blätter klagten den Vorsitzenden Deichsel an, den Nationalisten den Hof zu machen, und warnten ihn vor der Fortsetzung dieses Spiels.

### Schweden.

Der Vereinbarung vom vorigen Dezember gemäß ist nun die Frage wegen Entschädigung der Personen, die in den Kämpfen auf Samoa Anfang 1899 geschädigt worden sind, dem König von Schweden übergeben worden, der das Schiedsrichteramt übernommen hat. Das betreffende Material ist bereits nach Stockholm abgefandt.

### Rußland.

Helsingfors, 6. Juli. Die Weigerung des finnändischen Senats, den Kaiserlichen Erlass, betreffend die Einführung der russischen Sprache in Finnland, zu veröffentlichen.

Reiterliche vergleichen konnte, so war diese die leichte Kavallerie zu nennen, die sich überall Bahn brechen mußte, und rechtzeitig am Platze war.

Sie behielt reizliche Mittel; die Intelligenz stellte sich ihr zur Verfügung, und sie arbeitete flink, in selbstlos aufopfernder Weise.

Man ließ sie gewähren. Die Armeeverwaltung mußte nur zu tun, daß man nur durch die Wölfe des rothen Kreuzes im Stande war, einem Zustande der Verarmung vorzubeugen, der Gefahren in sich schloß, die Alles in Frage stellen konnten.

Aber sie fühlte dunkel, daß damit eine neue Wucht geschaffen war, die, ohne es zu wollen, in einen Gegenfaß zu der Militärverwaltung führte.

Der Fall von Plewna schien nahe bevorzuht.

Es war gelungen, Osman Pascha die Zufuhr abschneiden, und seine Verbündeten mit dem Balkan war unterbrochen.

Hunger und Krankheiten wüteten in der Stadt und Osman Pascha vermögte sich nicht länger zu halten.

Der Telegraph vermittelte diese Nachricht der ganzen russisch-rumänischen Armee. Osman Pascha versuchte indes noch einen letzten, verzweifelten Aufstand. Montag den 10. Dezember 1877, um sieben Uhr früh, war er in aller Stille aufgedrohen.

Er hatte mit seinen Truppen die alte Brücke bei Wid überquert und griff die nördlich-russische Position an, die am hohen linken Thalrande

lichen, wird, nach einer offiziellen Kundgebung, damit motiviert, daß der Erlass nach der Meinung des Senats der Verfassung Finnlands widerspreche. Nach Durchführung des Erlasses würdet die höhere Verwaltung Finnlands nach einigen Jahren von russischen Beamten belebt sein. Von 3700000 Bewohnern Finlands sprechen nur 7000 russisch.

Warchau, 6. Juli. Ein kaiserlicher Utaß wurde fundgemacht, der die Ausbildung der polnischen Jugend im Sinne der russischen Staatsidee anordnet und Repressionsmaßregeln gegen den polnischen Geheimunterricht anordnet.

### Türkei.

Konstantinopel, 6. Juli. In den letzten Tagen in eine größere Anzahl Armenier verhaftet und zum Theile nach ihrer Heimat in Kleinstadt abgehoben worden. Als Grund hierfür wird angegeben, daß die Polizei auf zwei armenische Revolutionäre sahde, welche angeblich hier eingetroffen sein sollen, um einen neuen Schlag vorzubereiten. In maßgebenden Kreisen ist jedoch von Anteil dieser nichts bekannt.

Aus Smerna wird ein neuer Pestfall und ein neuer Todesfall an der Seuche gemeldet.

### Amerika.

Washington, 7. Juli. Für die Präsidientenwahl in den Vereinigten Staaten haben sich tatsächlich die Silberrepublikaner zur Unterstützung des demokratischen Kandidaten Bryan entschlossen. Die Konvention der Silberrepublikaner nahm ein Programm an, welches in Wirklichkeit dasselbe ist, wie das der Demokraten. Als Kandidaten für die Bürgepräsidentschaft nominierte die demokratische Konvention in San Francisco Stevenson, der Bürgepräsident unter der zweiten Präsidentschaft Clevelands war.

### Afrika.

Moskau, 7. Juli. An den Sultan von Moskau haben die Räbyle des Subsgebietes eine Abordnung gelandet, um Geld und Waffen für den Kampf gegen die Franzosen zu verlangen. Der Sultan verweigerte dies und suchte ihnen die Sache auszureden, worauf die Abgesandten mißvergnügt abzogen.

### Der Krieg in China.

Während ein Bericht des amerikanischen Konsuls zu Shanghai an das Kriegsdepartement zu Washington meldet, daß am 3. Juli die Gefangenen in Peking noch an Leben gewiesen seien, bringen Londoner Blätter die schreckliche Nachricht der Niedermetzlung der Gefangenen sowie deren Frauen und Kinder und der europäischen Wachtposten nach achtzehnzig Widerstand als authentisch. Der Bericht lautet:

### Der Krieg in China.

Es war der schwächste der Fernirungskrieg. Die Möglichkeit hier durchzubrechen und den verfolgenden Russen zu entkommen, war da, aber ein Diktator hatte den Plan an General Stoebe vertraut, der noch Zeit fand, seine Maßnahmen zu treffen.

Der Aufeinandertreffen war furchtbar. Die Türken tödten wie Rasende, aber sie begegnen den russischen Widerstand, und als die heimelnden Rumänen den Türken in die Flanke fielen, war ihr Schicksal entschieden.

Osman Pascha selbst war verwundet und getötet worden. Die Türken freuten die Waffen und ergaben sich auf Gnade und Gnade.

Ames Plewna, die Vernichtung in jener Gestalt hatte hier ihre Orgien gefeiert, und man atmerte den Gestank des Verwesung.

Aber der Zar konnte als Sieger in Plewna einzischen, und er genoß, in der von Hunger ganz verfressen Stadt seinen Luncu zu nehmen.

Von hier aus ließ er den heldenhaften Erfolg verklären: „Der Krieg ist noch nicht zu Ende.“

Den nächsten Tag war er nach Ruhland abgereist.

Man begann die Opfer von Plewna zusammenzulegen, sie waren enorm.



Als die Munition und die Lebensmittel erschöpft waren, drangen die Chinesen in die Gefandtschaft ein, tödeten die am Leben Gebliebenen, steckten dann die Gefandtschaftsgebäude in Brand und verbrennen die Verwundeten und die Toten. Vom Prinzen Tuan wurden selbst gegen Chinesen schwedische Grausamkeiten verübt. Er ließ 4000 angehobene chinesische Bürger töten, weil sie gewagt hatten, in einer Petition ihn zu erfüllen, der Blutbad Einklang zu thun."

Es ist an der Nächtheit der schrecklichen Katastrophe nun wohl kaum mehr zu zweifeln und ichnein erfolgt zu sein, nachdem in Peking der Angriff der Europäer auf Taku bekannt geworden ist.

Die "Freie Zeitung" meint, daß die Niedermelzung vielleicht hätte vermieden werden können, wenn die Mächte früh genug die allein zur Rettung verfügbare Macht, Japan, beantragt hätten, mit ausreichendem Truppenmassen nach Peking zu marschieren, das von Tientsin entferntlich nur 100 Kilometer entfernt ist.

Noch kann man das Schreckliche dieser Niedermelzung nicht vollständig fassen, da kommt auch die Nachricht, daß wahrscheinlich eine am 11. Juni von Tientsin abmarschierte Kolonne Russen in Stärke von 3000 Mann aufgerückt worden ist. Sie sollte der Kolonne Seymour Hilfe bringen, hat diese aber nicht erreicht und ist man seit 24 Tagen ohne Nachricht von ihr.

In Peking befinden sich an Deutschen außer dem Personal der Gefandtschaft, deren Familien, den 50 Soldaten mit einem Offizier an dem höheren Kriegsschiff die Professoren Stuhmann (Chemie), Gollmann (Anatomie und Physiologie), Bismarck (Deutsche Sprache), Hans v. Bomm (deutsche Literatur und militärische Taktik); vier deutsche Beamte bei der Polizeiabteilung unter Direktor Sir Robert Hart; die Missionarin Frau Marie Leithauer. Dazu kommen noch die Kaufleute, Industrielle und Beamte der Botschaft und Eisenbahnen mit ihren Familien. Sie dachten alle nicht mehr unter den Lebenden weilen.

An den Besetzung der Gefandtschaft war in den letzten Tagen nicht mehr zu denken. Wie Reuters Bureau vom 29. Juni aus Tientsin meldet, sind die fremden Befehlshaber in Tientsin zwar gewillt, zu verweselten Mitteln zu greifen, jedoch würde der Verlust eines Gewaltmarsches von Tientsin aus mit den zu ihrer Verfolgung stehenden Truppen jähre Verzögerung der selben bedeuten, abgesehen von der Niedermelzung der Einwohner, die dann tatsächlich ohne Schutz zurückgelassen würden. Hinreichende Wasserzuflüsse sind eine schwierige Aufgabe, da die Seegrad kein Wasser liefert, außer dem aus den Flüssen, denn die Brunnens sind vergilzt. Die Chinesen verbergen durchbare Grausamkeiten an den Verwundeten und verbrennen alle Toten, die in ihre Hände fallen. General Junglung ist mit 10 000 Mann der best disziplinierten Truppen der chinesischen Armee, die Mohamedaner sind, von Südwegen der Widerstand Russlands abhängig gemacht haben. Jetzt verlautet, daß sich die Mächte auf folgenden Plan geeinigt haben: Japan und Russland senden je 10 000 Mann, Deutschland, England und Frankreich je 20 000 Mann.

England bereitet die Entsendung von 40 000 Mann nach China vor. Italien, das natürlich ebenfalls dabei sein muss, rüstet ein Expeditionskorps von 10 000 Mann aus. Belgien will nur ein Freiwilligencorps nach China senden. Holland will nach einer Erfahrung der Regierung in der holländischen Kammer an den Einwirken der Mächte gegen China sich nicht beteiligen. Die Regierung will mit der Politik der Mächte, um Einschlüsse zu gewinnen, nichts zu thun haben. Amerika soll weitere Truppen nach nach China schicken, jedoch solche in Nagasaki und auf den Philippinen bereit halten.

Über die maritimen und militärischen Maßnahmen des deutschen Kriegsleitung wird gemeldet, daß außer den 4 Linienschiffen eine Torpedobrigade, bestehend aus 6 Booten und einem Divisionsboot nach China entfacht werden.

Die Absicht der Chinadivision soll am Montag (also heute) von Kiel ab erfolgen. Sie trifft am Dienstag in Wilhelmshaven ein, um Wachschiffe vorzubereiten einzunehmen. Jedes U-Boot soll 360 Handwaffen an Bord genommen. Die China-Division kann ein Landungs detachement von 1500 Mann abgeben.

Das Kanonenboot "Luchs" hat am Sonnabend Mitternacht seine Ausfahrt nach China angebrochen, und der Kreuzer "Gussard" wird dies am Montag früh thun.

Die mobile Brigade wird nach der "Röntgen" ausfahrt Infanterie und Artillerie aus Kanalerei und Trainabteilungen erhalten. Sie wird in etwa 10 Tagen vor Abfahrt fertig sein. Die Wiede sollen erst in China beschafft werden mit Rücksicht auf die ungeheuren Kosten eines Pferdetransports und die mit Sicherheit zu erwartenden großen Verluste. Nur ganz wenige Wiede werden einen solchen Transport von 40 Tagen, woson ein 25 auf tropische Gegenden kommen, überdauern. Für die Belieferung der Wiede wird auf die holländischen Versorgungen gerechnet, wo ein sehr starker und wichtiger Pferdeschlag erzeugt werde. Der Transport der Brigade wird auf Dampfern des Norddeutschen Lloyd erfolgen. Der Norddeutsche Lloyd hat zehn Salondampfer zur Verfügung gestellt. Aus diesen wird eine Auswahl getroffen werden.

Es befindet sich derzeit ein temporäres Kriegs hospital, das jumeil die von den Türen verlassenen Häuser für seine Zwecke in Anspruch nimmt. Erst nördlich die ersten Schlachten vor Plemna geschlagen und die Kriegsfürs voll und ganz entsiegt war, habe man es der Gesellschaft vom rothen Kreuze gestattet, hier zwei Baracken mit je hundertfünfzig Betten zu errichten, die nun mit den größten Gedanken hergestellt werden waren.

In dieser Nacht war an die Hospitalverwaltung die Waffung gelangt, daß die großen Transporte von Verwundeten sich vom Schlachtfeld aus in Bewegung gesetzt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

werden die Unruhen sich auf Central- und Südchina ausdehnen und die Ausweitung und Errichtung der Ausländer im Innern, sowie die Vernichtung des Handels zur Folge haben. Eine starke Streitmacht ist erforderlich, um die Bünde im Norden in Schach zu halten und die Bündnisse im Süden zu unterstützen.

Sieben Piratenschiffe wurden bei den nördlichen Buchtstädteln an der Halbinsel Mantung gelegenen Elliot-Inseln von russischen Kriegsschiffen gesperrt und nach Wusso gebracht.

In dem englischen Konsulat in Shanghai ist die deutscherliche Lage das Kriegsrecht proklamiert worden. Der britische Konsul in Shanghai weiß öffentlich bekannt gemacht, daß Niemand in Wel-hai-wei landen dürfe.

Der Bündnis von Hankau erklärte allen Konzern, daß, welche Wendung in London die Ereignisse auch nehmen würden, er und der Bündnis von Hankau alle Wohnungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe ergehen würden. Es steht für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die Sicherheit ein, er bitte nur die Mächte, die Streitkräfte am Yangtse-Kiang zurückzulassen. Die Erregung wächst, obwohl vorläufig noch alles ruhig ist.

Die Reise Wusso-Tschang nach dem Norden ist trotz des in Canton wütenden amerikanischen Kriegsschiffes "Princeton" so gut wie angegangen. Es erklärt selbst, keinen Einfluß in Norden zu haben. In einer Shanghaier chinesischen Zeitung wird eine von Wusso-Tschang und anderen Gouverneure gerichtete Deputie Jungius veröffentlicht, daß die nach dem 21. Juni eingetroffenen kaiserlichen Edikte nicht eintreten. Wusso-Tschang proklamirt die sofortige Hinrichtung aller Aufständler und strengste Strafen für die



**Immobil.-Verkauf.**  
Das zu Bant, Neue Wilhelmshavener  
Straße Nr. 8 belegene

**Wohnhaus mit Laden,**  
großer Einfahrt und Werkstatt beim  
Hause, passend für jedes Geschäft, steht  
unter meiner Nachwaltung unter günstigen  
Bedingungen zum Verkauf.  
Nähere unentgeltliche Auskunft erhält  
Fundsack, Rechnungsteller,  
Neue Wilhelmsh. Straße 82.

### Submission.

Die unterzeichnete Baugesellschaft bean-  
spricht, **Walarbeiten** zu vergeben.  
Bedingungen liegen im Geschäftshaus  
Hinterstraße Nr. 26 auf und sind die  
Offeraten bis zum

**incl. 15. Juli er.**  
dasselbst abzugeben.

**Wilh. Spat- u. Baugesellschaft**  
e. G. m. b. H.

**Der Vorstand.**

### Auf sofort

werden für einen prompten Zinszahlung  
**4000 M.** gegen erste, durchaus  
sichere Hypothek und 5 Prozent Zinsen  
anzulegen gehabt. Rächer durch  
**Fundsack, Rechnungsteller,**  
Neue Wilhelmsh. Straße 82.



### Zu verkaufen

■ 30 Stück grohe u. kleine  
Schweine auf Zahlungsfrist.  
Carl Heiken, Beppens,  
Mühlenweg 11.

**Storms Kursbuch**

mit Fahrkartenpreisen  
und Frachtenberechnung, gültig  
vom 1. Mai ab,  
für ganz Deutschland, mit den An-  
schlüssen nach Belgien, Dänemark, Eng-  
land, Frankreich, Holland, Italien,  
Österreich-Ungarn, Russland, Schweden,  
Norwegen und der Schweiz.

**Preis 60 Pfennig.**

Vorläufig in der  
Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

### Hockstiel.

Schriftliche Arbeiten werden sach-  
gemäß von mir wieder ausgeführt. Nach-  
ertheile in gerichtlichen wie außergewöhnlichen  
Anlegenheiten bereitwilligst.

**E. H. Renken,**

Rechnungsteller.

**Die schiefen, kerigsten und  
haltbaren**

**Sohlen**  
sowie schönen Sohleider-Absatz  
erhält man zu billigen Preisen in der  
Lederhandlung von C. Ocker  
Rechnungsteller, am Markt, Bant, Nr. 6.

### Fahrräder

werden sachgemäß bei billigen Preisen  
repariert von

**Bernh. Malanowsky,**  
Mechaniker und Elektriker,  
Wilhelmshaven, Roentgenstraße 17a.

### Ein Wolfsspitze

billig abzugeben bei  
Johann Krieger, Neuende,  
bei der Apotheke.

**Wulf & Francksen**



**Ausstellung fert. Bettten.**

### Braunbier!

Täglich frisches Braunbier  
vor Bier 10 Pf. Bitte Gefäß  
mitbringen.

Rud. Herbers, Bierverleger,  
Bant, Werkstraße 10.

**G. Schmidt,**  
Uhrmacher,  
Neue Wilh. Straße 31.

**Reparaturen**  
jeder Art an Wand- und  
Fassaden u. dergleichen  
Preisen unter Garantie.

**Als Plätterin**

empfiehlt sich in und außen dem Hause  
Clara Elsner, Neue Wilh. Str. 68.

**Zu verkaufen.**

Beginn Aufgabe meiner Gesellshaft  
verkauft meinen ganzen Bestand, 7 Habs.  
Schul., 1 Stude mit 5 Rädern, 17  
Stud. Radkabinen-Räder, 7 Wochen  
alt, allerfeinst Abklärung, sowie zwei  
Paar Tauben, höchst prächtig.

**J. A. Jörs,** Neue Wilhelmsh. Str. 21.

**Kautschuk-Stempel**

Vereins-Abzeichen  
und Schleifen aller Art  
liefern schnellens

**G. Buddenberg.**

**Die apartesten Muster**  
und solidesten Qualitäten in

**Gardinen**

finden Sie bei

**Wulf & Francksen.**

N.B. Einen großen Posten

**Gardinen-Reste**  
geben wir außerordentlich billig ab.

**Zu vermieten**

zum 1. August eine Etagenwohnung  
mit abgeschlossenen Korridors und Balkon  
nebst Zubehör, sowie eine vierstörmige  
Wohnung mit Balkon und abgeschlossenen  
Korridors und Zubehör für 255 Mark  
Neubremen, Mönchlichkeit und Bremer  
Straßen-Ecke 13.

**O. Scharnowski,** Grenzstr. 71b.

**Gesucht**

auf sofort ein **Recht** für mein Bier-  
geschäft.  
H. Arnoldi, Bant,

Zur Krone.

**Euche zum 1. August**

eines älteren Mädchens als Verkäuferin.

**J. Ahlers,** Lagerhalter,

Verkaufsstelle 1 des Bant'schen Konsumo.

**Gesucht**

ein ordentlicher Arbeiter, der  
schlößen kann. **E. Schmidt,** Bant,

Oldenburger Straße 38.

**Gesucht**

auf sofort ein Maler Gehilfe.

**Otto Finken,** Bremen Straße 19.

**Junges Mädchen**

münlich auf sofort Stellung, um liebsten  
im Haushalt und Laden. Nachwiegern  
bei **E. P. Gabels,** Grenzstr. 41, v.l.

**Einschlüsse Bettten**

aus grau-roth geflechtem Röper  
mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Röper 2,50

Mit. 14,50

Zweischläfig Mit. 20,50

**Einschlüsse Bettten**

aus rot-grau geflechtem Röper  
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Röper 7,—

Mit. 27,50

Zweischläfig Mit. 31,—

**Billigere Bettten** in jeder Preislage.

### Sommer-Ausverkauf.

— Folgende Saaren als: —

**Kleider-Kattune, Damen-Blousen, Sonnenhüme,  
Damen-Sommer-Röde und Damen-Jadets**

flossen wegen vorgerückter Saison zu Spottpreisen

ausverkauft werden.

**Anton Brust, Bant.**

### Kartellkommission.

Nächste Sitzung:

Donnerstag den 19. Juli cr.

**Gemeins. Ortskrankenkasse**  
der Maurer und Steinbauer  
Wilhelmshaven, Bant, Beppens  
und Venne.

Zur Vornahme der

**Wahl der Vertreter**

(dreijährige Periode) findet Termin am  
18. Juli, Abends von 7 Uhr an,  
bei Herrn Wagner, im „Koffhäuser“  
statt. Es sind zu wählen:

Gruppe 1: Maurergewerbe 62 Betrie.

„ 2: Steinbergewerbe 1 „

„ 3: Gewerbe des Tief-  
und Straßenbaus 7 „

„ 4: Transport auf dem  
Ems-Jade-Kanal 3 „

„ 5: Betriebsberechtigte  
(Selbstkäbler) 5 „

Zu Gruppe 1—4 wählen die

**Arbeitgeber** 36 „

Die Wahl der Vertreter erfolgt für  
jede Abteilung in einem besonderen  
Wahltermin. Es werden hiermit ein-  
geladen: Die Arbeitgeber 18. Juli,  
Abends 7 Uhr; Gruppe 5: Betriebs-  
berechtigte (Selbstkäbler) 7½ Uhr;  
Gruppe 2—4: Steinbauer, Tiefbau und  
Sandtransport um 8 Uhr; Gruppe 1:  
Maurergewerbe um 8½ Uhr.

Betriebsberechtigt und wählbar sind nur  
diejenigen Kassenmitglieder, welche groß-  
jährig und im Besitz der bürgerlichen  
Scheinkarte sind.

Sämtliche Kassenmitglieder u. Arbeit-  
geber werden hiermit zu dem oben fest-  
gelegten Termin eingeladen, um pünkt-  
liches Erscheinen zu bitten.

**Der Vorstand.**

### Lucie Bock

Lehrerin der wissenschaftlichen Buschschneidekunst,

— Wilhelmstraße 9, part. rechts. —

Junge Mädchen, welche das Schneidern und Buschschneiden  
gründlich erlernen wollen, können sich melden. Ausbildung  
nach der wissenschaftl. Buschschneidekunst von Frau  
Hulda Thieme, Berlin, unter Garantie. Lehrzeit 1½ u. 1¼ Jahr,  
sowie auf Wunsch Schnellkurse.

**Alles Nähere in meiner Wohnung.**

### Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und billig

**Buchdruckerei von Paul Hug & Co.**

### Möbel

— faust man am vortheilhaftesten bei  
H. A. Reiners, Viktoriastr. 79.

### Straßen-Pläne

der Stadt Wilhelmshaven und  
der Gemeinden Bant, Beppens  
und Venne

findet in drei Größen sehr vorrätig.  
Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

**Die Hornbranntweinbrennerei**  
von Gebr. Wenckebach

Herzberg a. Harz,  
empfiehlt ihre garantirten Horn-  
branntweine.

**Spezialität Hörzblume.**

Allerlei Niederlage und Vertrieb

für Wilhelmshaven u. Umgegend

**Fritz Wachenhausen,**  
Bant, Tel. Noontage 25.

### Unentgeltlicher

**Wohnungs-Nachweis**

des Hausbesitzer-Vereins Bant

Neue Wilhelmsh. Straße 66.

Anmeldegebühr à Wohnung 5 Pf.

### Klauenöl

präparirt für Nähmaschinen und  
Fahrräder von

**H. Möbius & Sohn,**

Knochenölfabrik, Hannover.

Zu haben in Bant bei Mechaniker

E. F. Möbius, R. Wilh. Str.

### Gelegenheitsaus!

Meyers u. Brockhaus Lexikon  
18 Bände für 85 Pf.

K. & E. Jordann, Tonndrech.

### Eiserne Bettstellen

mit Bandisenboden

Stück Pf. 4,50, 6,—, 9,—, 18,—

mit Doppel-Spiralbetten-Matratze

Stück Pf. 8,50, 10,50, 13,50,

15,50, 18,—.

**Eiserne Kinderbettstellen**

Große 60/130

Pf. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—

Große 70/150

Pf. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

**Matratzen**

findet sich in allen Größen am Lager.

**Wulf & Francksen.**

Mädchen, 1 Monat alt,

auf sofort als eigen abzugeben oder in

Pflege zu geben. Offeraten unter E. F.

W. D. Mit. Pf. erbeten.

**Dienstboten**

vermittelt

Fr. Wehrle, Tonndrech 27.

Halte mich den gebuchten Dienstboten bei Bedarf bestens em-

ployen.

D. D.

**Miet- Quittungsbücher**

findet vorrätig in der

Ged. des Nordd. Volksbl.

**Geburts-Anzeige.**

Die Geburt eines kräftigen Knaben  
zeigten hoherfreut an

**Edo Harms und Frau,**  
geb. Ennen.

**Geburts-Anzeige.**

Durch die glückliche Geburt eines ge-  
bundenen Knaben wurden hocherfreut

**Heinz Dunker und Frau,**  
geb. Schröder.

Helene, geb. Schröder.

**Einschlüsse Bettten** Nr. 12

Oberbett aus rothen Dammen-  
köper, Unterbett aus roth. Atlas

mit 16 Pf. Daumen u. Federn.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Rössen 20,50

12,—

**Einschlüsse Bettten** Nr. 11

aus rothen oder roth-roten Atlas

mit 16 Pf. Halbdauen.

Oberbett 18,50

Unterbett 18,50

2 Rössen 20,50

12,—

**Einschlüsse Bettten** Nr. 10b

aus roth-roten Atlas

mit 16 Pf. Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rössen 10,—

**Einschlüsse Bettten** Nr. 11

aus rothen oder roth-roten Atlas

mit 16 Pf. Halbdauen.

Oberbett 10,—

Unterbett 10,—

2 Rössen 12,—

**Einschlüsse Bettten** Nr. 10

aus grau-roth geflechtem Röper

mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rössen 2,50

**Einschlüsse Bettten** Nr. 9

aus grau-roth geflechtem Röper

mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 5,—

Unterbett 5,—

1 Rössen 2,50

**Einschlüsse Bettten** Nr. 8

aus grau-roth geflechtem Röper

mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 4,—

Unterbett 4,—

1 Rössen 2,50

**Einschlüsse Bettten** Nr. 7

aus grau-roth geflechtem Röper

mit 1